Schriften zur Sprache und Literatur IV

(Edited by: Tahir Balcı, Ali Osman Öztürk, Munise Aksöz)

IJOPEC PUBLICATION
London ijopec.co.uk Istanbul

IJOPEC Publication Limited
60 Westmeade Close
Cheshunt, Waltham Cross
Hertfordshire
EN7 6JR London

www.ijopec.co.uk
E-Mail: info@ijopoc.co.uk
Phone: (+44) 73 875 2361 (UK)
(+90) 488 217 4007 (Turkey)

Schriften zur Sprache und Literatur IV
First Edition, March 2020
IJOPEC Publication No: 2020/5

ISBN: 978-1-912503-79-7

No part of this book may be reproduced, stored in a retrieval system, transmitted in any form or by any means electronically without author's permission. No responsibility is accepted for the accuracy of information contained in the text, illustrations or advertisements. The opinions expressed in these chapters are not necessarily those of the editors or publisher.

A catalogue record for this book is available from Nielsen Book Data, British Library and Google Books.

The publishing responsibilities of the chapters in this book belong to the authors.

Printed in London.

Composer:
IJOPEC Art Design

Cover illustrators are from Pinclipart & Freepik

CONTENTS

1. DIE VERBVALENZ ALS LERNPROBLEM IM DAF-UNTERRICHT.....7
Adnan Oflaz

2. DER GEBRAUCH DEUTSCHER ARTIKELWÖRTER 29
Tahir Balcı

3. DIE WOCHENMARKTSPRACHE.....45
Tahir Balcı

4. SÖZLÜK YAZMA SÜRECİ VE ALMANCA ÖĞRETİMİNDE SÖZLÜK EĞİTİMİ.....51
Yasemin Darancık

5. SÖZLÜK(ÇÜLÜK)VE SÖZLÜĞÜ BELİRLEYEN ETMENLER 63
Munise Aksöz

6. SPRACHLICHES HANDELN FÜR ‚FERTIGKEIT SPRECHEN' IN DER DEUTSCHLEHRERAUSBILDUNG MIT UNTERSTÜTZUNG DER DIGITALEN MEDIEN 77
Mukadder Seyhan Yücel

7. YABANCI DİL EĞİTİMİNDE BİLGİ EZBERLEMEYE YÖNELİK ÖĞRENCİ GÖRÜŞLERİ.....89
Handan Köksal

8. EIN ÜBERBLICK ZU DEN TRANSFORMATIONEN IN DER GENERIERUNG DEUTSCHER SATZKONSTRUKTIONEN 109
Özge Sinem İmrağ

9. RESÜMEE DES ROMANS 'STEPPENWOLF' VON HERMANN HESSE UND DIE ANALYSE DER GEFÜHLSWELT DER HAUPTFIGUR IM GEISTE DER PHILOSOPHIE HERAKLITS UND DES EXPRESSIONISMUS 121
Bekir Özgün

10. EPİK TİYATRO VE MAX FRISCH'İN ANDORRA ADLI OYUNU 141
Bülent Kırmızı

2

DER GEBRAUCH DEUTSCHER ARTIKELWÖRTER[1]

Tahir Balcı[2]

1. EINLEITUNG

Eine Sprache hat verschiedene grammatische Ebenen, die in verschiedenen typologischen Mustern erscheinen, zu denen

- selbständige grammatische Zeichen (unflektierbare Wörter wie Präpositionen),
- unselbständige grammatische Zeichen (z. B. Kasussuffixe, Pluralmorpheme),
- syntaktische Positionen der Zeichen und
- intonatorische Merkmale (Tonhöhe, Dauer, Frequenz, Akzent) gehören.

Es gibt aber auch grammatische Phänomene, die auf der Oberfläche nicht klar zu unterscheiden sind. In diesem Sinne spricht Köller (1988: 53-54) in Anlehnung an russische Linguisten von einer evidenten Grammatik, deren Formen zerlegbar sind und von einer latenten Grammatik, deren Elemente auf der Oberfläche nicht sichtbar bzw. nicht isolierbar sind. Der Gegenstand dieses kleinen Artikels sind die Artikelformen, die teilweise zur latenten und teilweise zur evidenten Grammatik gehören.

Die deutsche ist eine Sprache, deren Erlernung aufgrund ihrer sehr differenzierten Genuskategorie sehr schwer ist. Das durch die Artikel *der, die, das* gekennzeichnete Geschlecht bezeichnet in ganz wenigen Fällen das natürliche Geschlecht, da die meisten Substantive sowieso keine Lebewesen bezeichnen oder nur Abstrakta sind. Nun stellen die Artikel bzw. Artikelwörter mit ihren vielfältigen Deklinationsformen (*der, die, das, dem, des, den, derer, denen …*) für die Lernenden des

1 Diese Arbeit ist im Rahmen des Projektes „Artikelgebrauch im DaF-Studium unter Berücksichtigung der Lehramt-Studierenden an der Pädagogischen Fakultät der Çukurova-Universität“ (ID-Nummer:12622) entstanden, das von der Projekt-Abteilung der Çukurova-Universität finanziert wurde (Bu çalışma Çukurova Üniversitesi / CUBAP tarafından desteklenen 12622 numaralı proje kapsamında yapılmıştır).

2 Prof. Dr., Çukurova-Universität

Deutschen als Fremdsprache ersthafte Hürden, die in den meisten Fällen in unerwarteten Interferenzfehlern münden. Bis heute wurden viele wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt, in deren Rahmen die hartnäckigen Artikel-Probleme und ihre Didaktik aus verschiedenen Perspektiven behandelt wurden (Juhász 1970; Grimm 1971; Werner 1975; Oomen 1977; Vater 1982; Kolde 1989; Götze 1991; Balcı 1992; Amelung 2000; Wagner 2003; Mozer 2008; Kırmızı 2013; Uslu 2016; Lipsky 2016). Warum trotzdem die Probleme nicht gelöst werden können, ist eine andere Frage.

2. DIE WORTART „ARTIKEL“

„Der Artikel“ ist polysem und bedeutet hauptsächlich a) Ware oder käuflicher Gegenstand, b) Abhandlung bzw. Aufsatz, c) selbstständiger (bezifferter) Abschnitt innerhalb eines fortlaufenden Textes und d) häufigstes Begleitwort des Substantivs, das Genus, Numerus und Kasus angibt.[3] Uns interessiert aber die letzte sprachwissenschaftliche Definition, d. h. der Artikel bzw. das Artikelwort, das auch *Geschlechtswort* genannt wird. Im Vergleich zum Türkischen, in dem die Wortart “Artikel” nicht als solche klassifiziert wird (Vgl. Atabay & Kutluk & Özel 1983; Korkmaz 2007), verfügt die deutsche Sprache über diese als eine eigenständige Wortart, die in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation eine große Rolle spielt.

Der Terminus *Artikelwort* ist ein Oberbegriff und bedeutet zweierlei:

- er bezeichnet die Artikel im engeren Sinne, nämlich den bestimmten, den unbestimmten und den Nullartikel samt ihren deklinierten Formen: *Der* Schneider, den du mir empfiehlst, ist *ein* guter Schneider / *Die* Frau *des* Schneiders ist ebenfalls (*Nullartikel*) Schneiderin.
- Artikelwörter im weiteren Sinne sind solche, die beim Nomen stehen und somit den Artikel ersetzen können. Die Benutzung eines solchen Artikelwortes beim Substantiv schließt die Benutzung eines bestimmten / unbestimmten / Nullartikels aus: *Meine* Katze hat grüne Augen / *Dieser* Dozent hat *keinen* guten Ruf / *Alle* Studierenden erleben während *ihres* Studiums *manche* Probleme. Andere Artikelwörter: jener, jener selbe, ein solcher, solch ein, dessen, deren, wessen, welcher, welch ein, jeder, jedweder, mancher, aller, einiger, etlicher, mehrere).

3 Vgl. https://www.dwds.de/wb/Artikel (Abgerufen am 02.02.2020).

2.1. Syntaktische Eigenschaften der Artikelwörter

Die Artikelwörter erfüllen mehrere syntaktische Funktionen, die für den deutschen Satzbau eine große Relevanz haben. Das Artikelwort bildet mit dem dazugehörigen substantivischen Kern und dem möglichen adjektivischen Attribut eine hierarchisch gestufte Zusammenordnung, so Erben (1984: 19), die als Kongruenz genannt wird und nach Balcı (2009: 38) davon abhängt,

- ob ein bestimmter/unbestimmter Artikel vorangestellt ist: *das sprachwissenschaftliche Lexikon* vs. *ein sprachwissenschaftliches Lexikon*
- ob das Substantiv im Plural oder im Singular steht: *das sprachwissenschaftliche Lexikon* vs. *die sprachwissenschaftlichen Lexika*
- mit welchem Kasus das Substantiv verbunden ist: *des sprachwissenschaftlichen Lexikons* vs. *dem sprachwissenschaftlichen Lexikon*
- welches Genus das Substantiv hat: *ein guter Preis* vs. *eine schlechte Belohnung* vs. *ein hohes Lob.*

Im Folgenden fasse ich in Anlehnung an Helbig & Buscha (2013: 320ff) die syntaktischen Funktionen der Artikelwörter zusammen:

- Ein Artikelwort darf nur vor einem Substantiv oder einem substantivischen Wort stehen. Das Substantiv und sein Artikelwort bilden einen syntaktischen Rahmen, in den Adjektive / adjektivisch benutzte Partizipien eingefasst werden können: der Steckling - der grüne Steckling – der in die Erde eingepflanzte grüne Steckling…
- Artikelwörter können nicht koordinativ gebraucht werden: **Die meine* Freundin kommt nicht / **Meine die* Freundin kommt / *Die Freundin meine kommt / *Meine Freundin die kommt.

In den Fällen wie *Meine diese Freundin hat kein Fahrrad* handelt es sich um zwei verschiedene Kernsätze, die durch zwei Artikelwörter koordiniert sind: *Ich habe eine Rad fahrende Freundin* und *Es handelt sich um diese Freundin*.

- Das Artikelwort kann nur zusammen mit seinem Substantiv verschoben werden: Şenay will *einen neuen Wagen* kaufen / *Einen neuen Wagen* will Şenay kaufen.
- Die syntaktische Kongruenz zwischen dem Artikelwort, dem dazugehörigen Substantiv und den möglichen adjektivischen Attributen ist sehr relevant:

*Nilgün ist die schönster Freundin / *Mukaddes und Nilgün sind meine beste Feundinnen / *Hans ist ein kluge Professor / *einer kluger Professor / *der kluger Professor …

2.2. Bedeutung und Funktion der Artikelwörter

„Alle Artikelwörter (außer dem bestimmten, dem unbestimmten und dem Nullartikel) haben eine klar abgrenzbare Bedeutung, die semantisch-lexikalisch festgelegt werden kann", so Helbig & Buscha (2013: 326). Aus diesem Zitat darf man nicht schlussfolgern, die Lernprobleme im Artikelbereich nur mit Bedeutung und Funktion zu tun haben. Die oben erwähnten Schwierigkeiten haben vor allem mit der formalen Kongruenz der syntagmatischen Einheit *Artikelwort + Adjektiv + Substantiv* zu tun. Wer die Form mit der Bedeutung und Funktion in Zusammenklang bringen kann, ist ein erfolgreicher DaF-Lerner.

Nach Köller (1988: 88) leisten die Artikel eine situativ orientierte kognitive Differenzierung. Mit dem unbestimmten Artikel könne z. B. grammatisch auf eine noch zu erwartende Nachinformation verwiesen und mit dem bestimmten Artikel auf eine schon gegebene Vorinformation aufmerksam gemacht werden. Die Artikelformen erfüllen außerdem bei der sog. Textphorik, d. h. dem Aufbau der formalen Textkohärenz vielfältige anaphorische und kataphorische Funktionen, so Köller (1988: 337). Unten fasse ich die Funktionen bzw. den Gebrauch der Artikelformen zusammen, die im Rahmen unseres Interesses liegen. Die Zusammenfassung basiert auf Grimm (1989), der diesem vernachlässigten heiklen Thema sein Wörterbuch gewidmet hat, und teilweise auf Helbig & Buscha (2013: 329-347).

2.2.1. Gebrauch des bestimmten Artikels

a) Der bestimmte Artikel steht vor sog. absoluten Unika, die real oder gedacht etwas in der Welt nur einmal Bestehendes bezeichnen. Hierher gehören alle Eigennamen, z. B. geographische Begriffe (*der* Rhein); die Namen von Staaten (*die* Türkei); die Namen von Landschaften usw. (*der* Ferne Osten); die Namen von Bauwerken (der Kölner Dom); die Namen von Institutionen (*die* Çukurova-Universität); die Bezeichnungen für menschliche Kollektiva (*die* Weltbevölkerung); Abstrakta in unikaler oder ganz allgemeiner Bedeutung (*der* Buddhismus, *das* Türkische).

b) Der bestimmte Artikel steht vor Substantiven, die einen Gegenstand bezeichnen, der durch seine objektive Beziehung zu einem anderen Gegenstand Einmaligkeit gewinnt.: Ankara ist *die* Hauptstadt der Türkei / Ich wasche mir *das* Gesicht / *die* Einwohnerzahl von Adana).

c) Der bestimmte Artikel steht vor singularischen Substantiven, die in einer konkreten Situation nur einmal existieren und somit eindeutig identifiziert werden können: Sie wirft *die* Vase um.

d) Der bestimmte Artikel steht vor Substantiven, die durch räumlich / zeitlich eindeutig identifiziert werden können: Unbedingt musst du *am* Wochenende kommen / Schalte *den* Fernseher an.

e) Der bestimmte Artikel steht vor Substantiven, die aufgrund des Vorwissens eindeutig identifiziert werden können: *Das* Spiel war langweilig.

f) Der bestimmte Artikel steht in bestimmten sozial determinierten Situationen vor Personennamen, wobei auch eine emotionale Wertung Geltung hat: Geht dich überhaupt *die* Çiftçi an?

g) Der bestimmte Artikel steht vor Substantiven, die einen vorerwähnten Gegenstand bezeichnen: *Der* Pkw hatte die Vorfahrt *der* Straßenbahn missachtet); bei Synonymie (Da ist *ein Foto*; ich möchte gern wissen, wer auf *dem Bild* ist); bei Über- und Unterordnung (Mukaddes hat *eine Ziege*; sie streichelt jeden Morgen *das Tier*); bei Antonymie oder Bedeutungsnähe (Die Jungen kletterten auf *eine Anhöhe*; in der Tiefe sahen sie *ein Dorf* / Bei dem Unfall wurde *ein Pkw* beschädigt; *der Fahrer* erlitt Verletzungen); bei wiederaufnehmendem Substantiv, das auf ein Nicht-Substantiv referiert (Sie wandert jeden Abend, obwohl der Sport ihr schadet).

h) Der bestimmte Artikel steht vor generalisierenden oder typisierenden Substantiven: *Die* Tanne ist ein Nadelbaum / Bell hat *das* Telefon erfunden.

i) Der bestimmte Artikel steht bei Substantivierungen: *Das* Wenn und *das* Aber bedeuten für mich Unsicherheit.

j) Der bestimmte Artikel zeigt das Genus: der Kunde – die Kunde; der Messer – das Messer.

k) Der bestimmte Artikel steht vor identifizierenden Ordinalzahlen oder Superlativen: *Am 1.* Mai.

l) Der bestimmte Artikel steht bei manchen Funktionsverbgefügen: *zum* Erliegen kommen / *zur* Diskussion stellen.

m) Der bestimmte Artikel steht in einigen Konstruktionen mit Maß- und Mengenbezeichnungen: Diese Trauben kosten 2 Euro *das* Kilo / unsere Oma ist schon um *die* 90 Jahre alt.

n) Der bestimmte Artikel steht in vielen lexikalisierten Phraseologismen und Sprichwörtern: *die* Nase hoch tragen / Man soll *den* Tag nicht vor *dem* Abend loben.

2.2.2. Gebrauch des unbestimmten Artikels

a) Der unbestimmte Artikel steht vor Substantiven im Singular, die nicht näher identifiziert werden können oder sollen: Ist hier in der Nähe *ein* Klo? *Eine* junge Frau fragt nach dir!

b) Der unbestimmte Artikel steht bei der Neueinführung eines Substantivs im Singular: Ich habe zu Hause *einen* Hahn und *eine* Katze.

c) Der unbestimmte Artikel steht vor Substantiven, die etwas generalisieren, exemplarisch darstellen: *Ein* Spatz kann nicht so schön singen / *Eine* Frau fährt schlechter Auto als *ein* Mann.

d) Im Vergleich zu c) dient der unbestimmte Artikel nicht zur Verallgemeinerung, sondern zur Einordnung in eine Klasse: Die (eine) Tanne ist *ein* Nadelbaum.

e) In vielen Sprichwörtern wird der unbestimmte Artikel vorgezogen: *Ein* kleines Etwas ist besser als *ein* großes Garnichts.

f) In vielen Phraseologismen bzw. Wendungen kommt der unbestimmte Artikel vor: aus *einer* Mücke *einen* Elefanten machen / wie *eine* Seifenblase zerplatzen.

g) Der unbestimmte Artikel steht vor nicht generalisierenden singularischen Substantiven, die ein beliebiges Exemplar aus einer Menge bezeichnen: Für *einen* Ausländer spricht Selman gut Deutsch.

h) Der unbestimmte Artikel steht in mehreren Funktionsverbgefügen: ein Ende setzen / eine Frage stellen / einen Beitrag leisten / einen Gefallen tun.

i) Wenn Eigennamen als Gattungsnamen benutzt werden, können sie mit dem unbestimmten Artikel verwendet werden: Ich möchte mir einen neuen Duden kaufen.

2.2.3. Gebrauch des Nullartikels

Stellt man sich vor, dass die türkische Sprache über keine Genuskategorie und keinen bestimmten Artikel verfügt, so ist zu erwarten, dass der Gebrauch des Nullartikels den türkischen Deutschlernern leichtfallen müsste. Dem ist aber nicht so. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die größten Probleme beim Gebrauch des Nullartikels vorkommen. Unten fassen wir in Anlehnung an Grimm (1989) die wichtigsten Hinweise zur Benutzung des Nullartikels zusammen:

a) Der Nullartikel steht vor pluralischen Substantiven, die eine unbestimmte Teilmenge bezeichnen. D. h. die Pluralform eines pluralisierbaren Substantivs mit einem unbestimmten Artikel muss mit Nullartikel (= ohne Artikel) stehen: Das sind Jungen aus der Nachbarschaft / Sie machte immer Fehler, die man nicht übersehen kann.

b) Der Nullartikel steht vor Abstrakta, die in ganz allgemeiner Bedeutung gebraucht werden: Mukaddes hat viel Mut und Geduld.

c) Der Nullartikel steht vor Stoffbezeichnungen, die keine bestimmte Menge bezeichnen: Nilgün produziert Bier / Ich stelle Seide her.

d) Ähnlich wie in c) verhalten sich auch Stoffbezeichnungen mit *–werk, -zeug* usw.: Von dem alten Baum ist nur noch gemodertes Wurzelwerk übrig geblieben / Als Werkzeug benutzte Cennet eine Feile.

e) Der Nullartikel steht bei der Anrede von Personen: Sehr geehrter Herr Balcı!

f) Der Nullartikel steht bei Ausrufen, Interjektionen, Imperativen, Grußformeln und Wünschen: Hilfe! / Gute Fahrt! / Abteilung marsch! / Auf Wiederhören! Mit freundlichem Gruß!

g) Der Nullartikel wird in bestimmten Textsorten auch bei Substantiven im Singular oder Plural gebraucht, die außerhalb dieser Textsorten auch mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel gebraucht werden können. Hierher gehören z. B.

- Telegramme: Kann nicht kommen, Unfall erlitten.
- stichwortartig verkürzte Texte: Tagesordnung: 1. Arbeitsplan, 2. Diskussion… / Metropole İstanbul: Einwohnerzahl: 20 Mio.
- Kochrezepte usw.: Magerquark mit Milch, Sahne, Salz, Pfeffer und Muskatnuss zu einer würzigen Creme verrühren…
- Aufzählung von etwas: Die Zutaten für bayerischen Leberkäse sind gepökeltes Rindfleisch und fettreiches Schweinefleisch, Speck, Wasser, Salz und Majoran, die mit dem Kutter zu einer feinen Masse verarbeitet werden.
- Bedienungsanleitungen: Handapparat abnehmen, Wählzeichen abwarten, Rufnummer wählen!
- Regieanweisungen: Direktor ab. Licht geht aus.
- Formulare, Tabellen und Ähnliches: Name: Süleyman, Wohnort: Antakya. Staatsangehörigkeit: Türkei…
- Anschriften: Frau Bärbel Kofler, Lindenstraße 10
- Aufschriften: Weinkeller Baloğlu / Apotheke Önder
- Titel von Büchern, Zeitschriften usw.: Zeitschrift für Literatur und Linguistik
- Überschriften, Schlagzeilen: Inhaltsverzeichnis, Vorwort

h) Generalisierende Substantive im Plural haben den Nullartikel, wenn sie die Gesamtheit oder eine Teilmenge bezeichnen: Birnen sind saftige Früchte / Schlangen sind Reptilien

i) Der Nullartikel steht bei der Bezeichnung der Nationalität oder Herkunft: Jürgen ist Deutscher, aber Urda ist Österreicherin.

j) Der Nullartikel steht bei der Bezeichnung der Funktion / des Berufs: Jutta ist Linguistin, Dozentin und Abteilungsleiterin.

k) Der Nullartikel steht bei metasprachlichen Benennungen: Wie ist die Pluralform von *Kraut*?

l) Wenn ein undekliniertes Substantiv attributiv oder appositiv benutzt wird: Im Fach *Türkisch* (in Türkisch) bin ich der beste Schüler.

m) Bei situativen Unika: Durch den Brand hat die Familie Hofer *Haus* und *Hof* verloren.

n) Der Nullartikel steht bei Substantiven mit artikelähnlichen bzw. mit Artikelwörtern: Du hast keine andere Wahl / Es wurde viel Blut vergossen / Das Problem hat vielerlei Lösungen.

o) Konstruktionen mit *sein, werden, haben, bleiben* erfordern den Nullartikel: Barbara lernt Floristin / Jetzt wird es endlich Sommer / Heute ist Tanzabend.

p) Er steht mit mit *als* verbundenen Verben: Sie wurde als *Präsidentin* gewählt.

q) Der Nullartikel steht bei vielen Funktionsverbgefügen: Atem holen, Fuß fassen, Licht machen, Beifall klatschen, außer Kraft setzen.

r) Nach einigen Präpositionen muss der Nullartikel stehen: Die Busse fahren *ab* Atatürk-Straße / Die Störche ziehen *gen* Süden / Die Spielzeuge kosten 1 Euro *je* Stück / Die Tomaten kosten 50 Cent *pro* Kilo / Die Reise findet *via* Türkei statt.

s) Wenn Präpositionen ohne Kasus gebraucht werden: *Einschließlich* Porto schuldest du mir 10 Euro / *Infolge* Unfall hat sich Nilgün verspätet.

t) Auch die intensivierenden *voll* und *voller* verhalten sich wie die Präpositionen oben: Barış trug eine Kiste *voller* Bierflaschen / Er hat *voll* Stolz über seine Reise berichtet.

u) Der Nullartikel wird in einigen Temporalangaben verwendet, deren Bezugssubstantiv identifiziert ist: *nächsten Sonntag*, vergangenes Jahr, *Mitte Juli, seit Juni,*

v) Bei mehreren Modalangaben, auch in Verbindung mit bestimmten Präpositionen (obwohl das Bezugssubstantiv manchmal identifiziert sein kann): Aysel ging *schnellen Schrittes (mit schnellem Schritt)* in die Schule.

w) Den Nullartikel benutzt man bei mehreren Kausalangaben: *Bei Regenwetter* wandern wir nicht / Bist du *aus Angst* oder *vor Kälte* verblasst? / *Auf Einladung* des Rektors gebe ich eine Konferenz / *Durch Schaden* ist er klüger geworden / *Gemäß Tagesordnung* rede ich nach dir / *In Übereinstimmung* mit der Abteilung

wird eine Konferenz veranstaltet / *Infolge Nebels* gehen wir heute nicht aus / *Laut Befehl* durften die Soldaten nichts essen.

x) Der Nullartikel steht in manchen Prädikativkonstruktionen: Ich bin *Münchner* / Das Substantiv *Mädel* ist *sächlichen Geschlechts* / Wir sind *in Eile* / Es ist schon *Winter* / Suna ist *guter Laune*.

y) Der Nullartikel steht in einigen Attributen: Ich suche eine Partnerin *gleichen Alters* / Ich kaufe eine Wohnung *mit* oder *ohne Klimaanlage* / Hans war ein Hüne *an (von) Gestalt*.

z) Der Nullartikel steht in einigen Konstruktionen mit Maß- und Mengenbezeichnungen: Wir brauchen einen Sack *Mehl* / Da ist ein Rudel *Wölfe* / Das kostet 2 Euro *je Stück*.

aa) Trotz ihrer Unikalität wird bei den meisten Eigennamen der Nullartikel verwendet: Wir befinden uns in der Abteilung *Sprachwissenschaft* / Wir fliegen *nach Mannheim* / *Professor Doktor Willi Mayerthaler* / *Tante Rosi* spricht *Russisch* / Helga kommt zu *Weihnachten*.

bb) Einige Substantive werden in Verbindung mit einer bestimmten Präposition mit dem Nullartikel gebraucht: an Stelle von / auf Ehre und Gewissen / außer Landes gehen / bei Tisch / in Sichtweite / mit Hilfe / nach Belieben / ohne Gewähr / über Null / um Haaresbreite.

cc) Der Nullartikel steht in vielen lexikalisierten Phraseologismen und Sprichwörtern: *Punkt für Punkt* durchgehen / *Vorschrift ist Vorschrift*! / *aus erster Hand* wissen / *auf Gedeih und Verderb* / *Armut* schändet nicht / *Gut Ding* will *Weile* haben.

2.2.4. Sonderfälle im Artikelgebrauch

Es gibt mehrere Fälle, in denen es dem Belieben des Sprachbenutzers steht, das jeweilige Substantiv mit einer Artikelform zu versehen:

a) Bei einigen Ländernamen kann der bestimmte oder der Nullartikel stehen: (der) Irak, (der) Iran, (der) Jemen.

b) Bei Attribuierung stehen Personen bzw. Ortsnamen mit dem bestimmten Artikel, die sonst ohne Artikel benutzt werden: Adana - das alte Adana / Meryem

– die junge Meryem. Bei Erläuterung durch ein Attribut ist auch der unbestimmte Artikel möglich: Aus der schmutzigen Stadt machte der Bürgermeister *ein* hervorragendes Adana.

c) Bei Schauspielerrollen und Kunstwerken wird der bestimmte Artikel gebraucht; aber bei Titeln von Bühnenwerken ist auch der Nullartikel möglich: Er spielte *den* Egmont sehr gut – Heute wird *Egmont* gespielt.

d) Manchmal ist es nicht klar, ob das Substantiv eine Tätigkeitsbezeichnung oder ein Titel ist; daher sind der bestimmte und der Nullartikel möglich: der Bürgermeister Schlegel – Bürgermeister Schlegel.

e) Wenn ein nachgestellter Titel noch ein substantivisches Attribut hat, sind der bestimmte und der Nullartikel möglich: Mustafa Kibar, (der) Rektor der Universität, …

f) Nicht pluralfähige Abstrakta werden mit dem bestimmten oder dem Nullartikel benutzt: Wir kämpfen für (die) Gerechtigkeit.

g) Wenn nicht pluralfähige Temporalangaben (Monate, Tageszeiten usw.) durch ein Attribut als Vertreter einer Klasse versehen werden, ist auch der unbestimmte Artikel möglich; bei Zeitangaben ohne Präposition kommt auch der Nullartikel vor: Man friert im Winter – Dieses Jahr haben wir doch einen langen Winter – Die Feier findet Dienstagabend statt.

h) Wenn die Menge von Produkten unbestimmt ist, steht der unbestimmte, bei Identifizierung aber der bestimmte Artikel: Ich wasche mit Omo – Gib mir das Omo.

i) Bei vorangestelltem Genitiv steht der Nullartikel: die Freunde von Mehtap - Mehtaps Freunde / die Biersorten von Deutschland - Deutschlands Biersorten / die Straßen von Adana - Adanas Straßen.

j) Bei Generalisierung sind sehr oft der bestimmte, der unbestimmte und der Nullartikel möglich: Ein Lehrer muss einen guten methodisch-didaktischen Hintergrund haben - Der Lehrer muss einen guten methodisch-didaktischen Hintergrund haben - Lehrer müssen einen guten methodisch-didaktischen Hintergrund haben.

k) Wenn das Substantiv ein Attribut hat, steht der bestimmte oder unbestimmte Artikel: Mithat ist der neue Krankenpfleger / Mithat ist ein neuer Krankenpfleger

(Sonst müsste der Nullartikel stehen: Mithat ist Krankenpfleger). Diese Regel gilt auch für Verben mit *als*: Mithat gilt als ein guter Krankenpfleger / Mithat gilt als guter Krankenpfleger / Mithat gilt als der gute Krankenpfleger (Wenn das auf als folgende Substantiv nicht Beruf, Nationalität, Funktion oder Weltanschauung bezeichnet, ist der bestimmte Artikel unmöglich: Das sage ich dir als (ein) Freund).

l) Wenn das prädikative Substantiv keinen Beruf, sondern eine allgemeine Eigenschaft bezeichnet, wird der unbestimmte Artikel verwendet: Yasin ist Schauspieler (Beruf) - Yasin ist ein Schauspieler (Verhalten wie ein Schauspieler)

m) Wenn Substantive, die eine allgemeine Eigenschaft bezeichnen und daher mit Nullartikel verwendet werden, durch ein Attribut identifiziert oder durch einen Nebensatz erweitert werden, steht je nach dem der bestimmte oder unbestimmte Artikel: Sabahattin hat *Geduld* (allgemeine Eigenschaft) – *Die* Geduld ist Sabahattin gerissen - Sabahattin hat *die* Geduld eines Engels - Sabahattin hat *die(eine)* Geduld, die nur ein Engel haben könnte - Sabahattin hat *eine* große Geduld - Sabahattin hat *die* größte Geduld).

n) Bei Konversionen in der Subjektposition ist der bestimmte oder Nullartikel üblich; in anderen Konstruktionen, z. B. bei Attribution oder in der Objektsposition kommt aber auch der unbestimmte Artikel: (*Das*) Leben bereitet ihm großes Leiden - Faules Leben bereitet ihm großes Leiden - *Ein* Leben ohne Tätigkeit bereitet ihm großes Leiden - Naim führt *ein* konsequentes Leben.

o) Wenn feste Verbindungen von Verb + Akkusativ durch ein Attribut erweitert werden, ist der bestimmte oder Nullartikel möglich: Cem hat Hunger - Cem hat (einen) großen Hunger - Cem hat (den größten) Hunger.

p) Normalerweise steht bei Ausrufen in Gefahrensituationen der Nullartikel. Aber der Ausruf Hinweis, Erstaunen, Aufforderung ausdrückt, sind auch die andren Artikelformen möglich: *Das* Auto (Schau dir mal das Auto an!) – *Einen* Opel? (Kaufst du einen Opel?) Ein Messer! (Gib mir irgendein Messer!).

q) Vor dem Elativ ist der bestimmte oder der Nullartikel möglich: Die Firma verfügt über höflichste Mitarbeiter - Die Firma verfügt über die höflichsten Mitarbeiter.

3. FAZIT

Die Artikelformen spielen bei Erlernung und Gebrauch der deutschen Sprache eine sehr wichtige Rolle. Die Probleme bei der Beherrschung des Deutschen haben nicht nur mit ihren sehr variierenden Deklinationsformen, sondern eher mit auf Bestimmtheit - Unbestimmtheit - Allgemeinheit basierenden semantischen und pragmatischen Faktoren zu tun. Als morphologische Entitäten sind die Artikelformen auswendig internalisierbare sprachliche Phänomene. Jedoch setzt die semantisch-pragmatische Unterscheidung bzw. Beherrschung der Artikelformen ein gutes Sprachgefühl voraus. Das mechanische Auswendiglernen oder die traditionellen Drillübungen bringen hierfür keinen Nutzen. Selbst die unterschiedlichsten Übungstypen, die T. Pimingsdorfer in seiner Dissertation vorgestellt hat, „können beim Erlernen und insbesondere Vertiefen des elementaren Artikelgebrauchs letztendlich nicht die freie Textproduktion“ ersetzen, so Pimingsdorfer (2010: 188). Nur das beständige Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen verfeinern den Sinn für sprachliche Normen, die kontextadäquat herangezogen werden können. Nur der stetige Gebrauch trägt sie in unser Langzeitgedächtnis, aus dem sie nötigenfalls abgerufen werden können.

LITERATUR

Amelung, I. u.a. (2000): Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten (IV). *Cizí jazyky* 44, 5, Plzeň, Nakladatelství Fraus, S. 164-165.

Atabay, N. vd. (1983): *Sözcük Türleri.* TDK Yayınları: 421, Ankara.

Balcı, T. (1992): Wenn das Türkische eine Genuskategorie hätte... *Deutsch lernen*, Nr. 3. Schneider Verlag, S. 240-247.

Balcı, T. (2009): *Grundzüge der türkisch – deutschen kontrastiven Grammatik*. Ulusoy Matbaası, Adana.

Bewer, F. (2006): *Zum Gebrauch des definiten und indefiniten Artikels im Deutschen bei russischsprachigen DaF-Lernern*. Forschungskolloquium Korpuslinguistik HU Berlin; www.linguistik.huberlin.de/institut/professuren/ korpuslinguistik/lehre/alt/ss-2006/forschungskolloquium/pdf/bewer060621.pdf. (Abgerufen am 29. 01. 2020).

Erben, J. (1984): Deutsche Syntax. Eine Einführung. Peter Lang. Bern, Frankfurt/M., New York.

Götze, L. (1991): Grammatik und Kommunikation – ein Widerspruch? *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer*. 28. Jg, Heft 3. Langenscheidt, München / Berlin, S. 161-163.

Grimm, H.-J. (1971): Synonymische Beziehungen zwischen einigen Artikelwörtern der deutschen Sprache. *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer*, 8. Jg, Heft 5, Herder-Institut. Leipzig, S. 262-268.

Grimm, H.-J. (1989): *Lexikon zum Artikelgebrauch*. 2. Aufl. VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig.

Helbig, G. / Buscha, J. (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Klett-Langenscheidt, Berlin u.a.

Juhász, J. (1970): *Probleme der Interferenz (Sprachen der Welt)*. Hueber Verlag, München.

Kırmızı, B. (2013): Almanca Derslerinde Metne Dayalı Dil Bilgisi Öğretiminin On Birinci Sınıf Öğrencilerinin Dil Bilgisi Başarısına Etkisi. *Turkish Studies* (Vol. 8/8), S. 805-821.

Kolde, G. (1989): *Der Artikel in deutschen Sachverhaltsnominalen*. Niemeyer, Tübingen.

Köller, W. (1988): *Philosophie der Grammatik. Vom Sinn grammatischyen Wissens.* J. B. MetzlerscheVerlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag, Stuttgart.

Korkmaz, Z. (2007): *Gramer Terimleri Sözlüğü.* TDK Yayınları: 575, Ankara.

Lipsky, A. (2016): Die Vermittlung der Artikelfunktionen in DaF-Lehrwerken. Wie berücksichtigen deutsche und japanische Anfängerlehrwerke die Zielgruppe der Lernenden mit artikelloser Erstsprache? *Info DaF 6*, S. 647-666.

Mozer, I. (2008): Der Artikel, die Artikelunlust, das Artikellernen. Ein methodischer Voschlag zur Grammatik. Chlosta, Ch.; Leder, G.; Krischer, B. (Hg.): *Auf neuen Wegen Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Praxis 35. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache an der Freien Universität Berlin 2007*, S. 109-124. file:///C:/Users/Lenovo/Downloads/Spielerisch_Grammatik_entdecken_ und_fest.pdf (Abgerufen am14.01.2020).